

PARSAG (Partizipatives Systemisches Arbeits- und Gesundheitsmanagement)

In Zusammenarbeit mit 14 kleinen Unternehmen (vier bis 40 Mitarbeiter/innen) unterschiedlicher Branchen erstellte das Projekt ein **theoriegeleitetes ressourcenorientiertes Konzept**

basierend auf einer interdisziplinären Herangehensweise. Abgeleitet daraus entwickelte das Projektteam eigene Instrumente, z.B. die erweiterte Begehung, ein Experteninterview und einen Mitarbeiterfragebogen, die es ermöglichen den Ressourcenstatus in diesen kleinen Unternehmen zu erfassen. Auf der Grundlage dieser Informationen erfolgte in Zusammenarbeit mit den Partnerfirmen eine Optimierung des Ressourcenstatus, indem praxisnahe unternehmensspezifische Handlungshilfen geliefert wurden. Auf Basis von Workshops und Stammtischen der Partnerfirmen war es möglich, das Verständnis für die Bedeutung von AGS bei Führungskräften und Mitarbeiter/innen zu erhöhen und die Integration neuer Ressourcen in den Arbeitsalltag zu vollziehen. Der erfasste Ist-Stand des Unternehmens mittels des „Ressourcenstatus“ ermöglicht post-hoc einen Vergleich der Partnerfirmen.

PAGSmonitor: Ökonomischer Arbeitsschutz durch Benchmarking

21 kleine und mittelständische Unternehmen wurden während der Projektlaufzeit durch umfangreiche Analysen und die daran anschließende Unterbreitung von Veränderungsmöglichkeiten begleitet. Durch multidisziplinäre Untersuchungen auf Basis neu entwickelter Erhebungsinstrumente aus arbeitswissenschaftlicher, arbeitsmedizinischer, personalwirtschaftlicher, psychologischer und Controlling-Sicht vermittelten die Projektmitglieder den meisten Unternehmen erstmals ein umfangreiches Bild des eigenen Arbeits- und Gesundheitsschutzsystem und verdeutlichten dessen Auswirkungen auf Produktivität und Leistungsfähigkeit. Da es vor allem kleinen und mittelständischen Unternehmen an Orientierung in diesem Bereich mangelt, entwickelten die Projektmitglieder ein **onlinebasiertes Selbstbewertungstool**, das Unternehmen einen Ist-Stand im PAGS vermittelt, erste Ansatzpunkte zur Umsetzung notwendiger Maßnahmen anbietet und auch den Vergleich mit den Ergebnissen anderer Unternehmen ermöglicht. Die Genese des Tools erfolgte in kontinuierlicher Zusammenarbeit mit den Partnerunternehmen, um es praxistauglich zu gestalten. Für den Austausch zwischen Unternehmen initiierte das Projekt den Gesprächskreis PAGSforum, in dem Manager/innen und Expert/innen in vertrauter Atmosphäre Managementpraktiken im PAGS diskutieren.

BiG Benchmarking in einem Gesundheitsnetzwerk

Auf Basis verschiedener Messinstrumente, wie Mitarbeiterfragebogen, Expertenfragebogen und Kennzahlenleitfaden, erfolgte die Analyse des Gesundheitsmanagement in großen Unternehmen. Dies ermöglichte die Identifizierung wichtiger Handlungsfelder, für deren Bearbeitung in Kooperation mit verantwortlichen Führungskräften und Vertreter/innen der betrieblichen Gesundheitsförderung und des Arbeitsschutzes der Partnerfirmen Interventionen entwickelt und durchgeführt wurden. Im Anschluss lieferte eine erneute Befragung der Mitarbeiter/innen Informationen, inwiefern positive Veränderungen eintraten. Die Ergebnisse dieser Untersuchungsphasen flossen in ein Modell ein, welches den Einfluss eines **nachhaltigen Gesundheitsmanagements** auf die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter/innen veranschaulicht. Zur Darstellung der Güte des Gesundheitsmanagements konzipierte das Projektteam einen

Gesundheitsindex, der dessen Qualität in einer aggregierten Kennzahl wiedergibt. Dieser Index unterstützte unternehmensintern den Vergleich der projektbeteiligten Unternehmenseinheiten und half Stärken und Schwächen zu identifizieren sowie Maßnahmen bzw. Prozesse von gut bewerteten Bereichen zu übernehmen. In einem unternehmensexternen Austausch war es möglich, in Workshops die Gesundheitsmanagementansätze weiterer fünf Großunternehmen zu diskutieren.

Relevante Leistungen der Fokusgruppe

Durch die meist erstmalige Erfassung eines unternehmensspezifischen Ist-Standes und das Aufzeigen von Möglichkeiten der Integration von Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutz in den betrieblichen Alltag konnte die Arbeit der Fokusgruppe vor allem in den Kleinst-, kleinen und mittelständischen Unternehmen zur **Sensibilisierung** von Führungskräften und Mitarbeiter/innen für die Thematik beitragen.

Die Projekte der Fokusgruppe entwickelten **Analyseinstrumente**, die den Bedürfnissen der unterschiedlich großen Partnerfirmen entsprachen und sich auf deren spezifische Situation anpassen lassen. Sie können auch in Zukunft von diesen und weiteren Firmen im Sinne von Nachhaltigkeit genutzt werden können.

Durch den multiperspektivischen Ansatz bei der Betrachtung von Arbeits- und Gesundheitsschutz in den Projekten der Fokusgruppe konnte den Unternehmen ein **ganzheitlicher Blick**, losgelöst von Einzelmaßnahmen und Fachbereichen, für AGS vermittelt werden, wodurch den Unternehmensvertreter/innen verdeutlicht wurde, wie AGS unternehmensweit umgesetzt werden kann.

Die Projekte der Fokusgruppe konnten eine zusätzliche Motivation der Unternehmensvertreter/innen für die Fokussierung auf AGS erreichen, da durch die Veranschaulichung der **Beziehung zwischen Gesundheitsmanagement und leistungsrelevanten Ergebnissen** auf Unternehmens- und Mitarbeiterebene auch der ökonomische Vorteil sichtbar wurde.

Durch die Entwicklung von Kennzahlen war es möglich, den Unternehmen in komprimierter Form einen Ist-Stand im AGS zu vermitteln, auf dessen Basis auch ein unternehmensübergreifendes **Benchmarking** und damit auch ein themenbezogener Austausch zwischen den Partnerfirmen der jeweiligen Projekte initiiert werden konnten.

Durch die Vermittlung von Kontakten zwischen Unternehmen, die in Austausch über AGS getreten sind, schuf die Fokusgruppe **Kommunikationsnetzwerke**, die über die Laufzeit der einzelnen Projekte hinaus bestehen bleiben.

Die Arbeit der Fokusgruppe im Förderschwerpunkt ermöglichte einen **praktischen** und **wissenschaftlich-fundierte Austausch** sowie die gegenseitige Unterstützung bei der Entwicklung von Vorgehensweisen und Messinstrumenten.

Prävention als Wettbewerbsfaktor

Die Arbeit der Fokusgruppe hat dazu beigetragen, den Unternehmen zu verdeutlichen, welchen erheblichen Einfluss die **Integration humaner und sozialer Aspekte** in die eigene Unternehmensstrategie für den **wirtschaftlichen Erfolg** und damit auch die Wettbewerbsfähigkeit hat. Ein ganzheitlicher Ansatz im Arbeits- und Gesundheitsschutz hat erheblichen Einfluss auf die Leistungsfähigkeit und die Leistungsbereitschaft von Mitarbeiter/Innen und kann dadurch zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung in den Unternehmen, vor allem vor dem Hintergrund zunehmend älter werdender Belegschaften beitragen. Darüber hinaus liefern die im Rahmen der Fokusgruppe entwickelten Instrumente praxisnahe Möglichkeiten, den Arbeits- und Gesundheitsschutz in Unternehmen hinsichtlich den Ansprüchen einer modernen Arbeitswelt zu überprüfen und den gegebenen Erfordernissen anzupassen.